

„Und dann wollte er Nacktfotos“



So machst du dein Kind stark gegen sexuelle
Belästigung im Netz – Tipps für Eltern



1 Was ist Cybergrooming?



Internet-Freundschaft oder Gefahr?

Dein Kind lernt in **sozialen Medien oder im Messenger** jemand Neues kennen. Der Chat macht Spaß, die Person wirkt nett und harmlos. Aber dann wird es plötzlich unangenehm. Denn nicht alle Chatkontakte wollen nur ein bisschen quatschen.

Sexuelle Belästigung und Missbrauch online: 5 Warnsignale



- 1 Jemand lockt dein Kind in einen privaten Chat.  Gespräche sollen geheim bleiben.
- 2 Es werden auffällig viele anzügliche Bemerkungen oder Komplimente über das Aussehen deines Kindes gemacht. 
- 3 Dein Kind bekommt ungefragt Nacktaufnahmen geschickt, soll Nacktfotos oder -videos verschicken oder seine Kamera einschalten. 
- 4 Die Person will dein Kind „in Echt“ treffen oder fragt nach persönlichen Infos wie Wohnort und Adresse. 
- 5 Er oder sie akzeptiert kein Nein oder redet deinem Kind ein schlechtes Gewissen ein, wenn es Nein sagt. 



Info

Cybergrooming – das bedeutet der Begriff

Wenn fremde Personen sich im Internet gezielt an Minderjährige heranzumachen, heißt das „Cybergrooming“. Kinder und Jugendliche werden dabei zum Beispiel aufgefordert, Nacktaufnahmen von sich zu senden oder sich mit den Täter*innen außerhalb des Internets zu treffen.

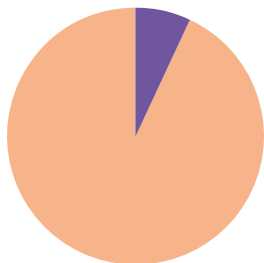


Cybergrooming ist strafbar

Cybergrooming ist eine **Form des sexuellen Missbrauchs**. Schon der Versuch, sich online an unter 14-Jährige heranzumachen, kann zu einer Gefängnisstrafe von bis zu 5 Jahren führen (§§ 176a und 176b StGB).

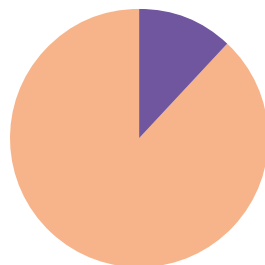
2 Wenn der Chat zur realen Gefahr wird

Die meisten Fälle von Cybergrooming werden nicht angezeigt. Befragungen zeigen aber, wie viele Kinder und Jugendliche davon betroffen sind.



7%* aller Kinder und Jugendlichen wurden im Internet schon aufgefordert sich auszuziehen und die Kamera anzuschalten.

12%* aller Kinder und Jugendlichen wurden schon Geschenke oder Gefallen als Gegenleistung für Fotos oder Videos angeboten.



„Eine Freundin hat sich mit einem getroffen, weil sie dachte, der sei 15. Er war 28 und **es hat nicht gut geendet**“

„Ein Freund wurde bei Fortnite **im Chat nach Nacktfotos gefragt**. Zur ‚Belohnung‘ sollte er in eine Mannschaft aufgenommen werden.“

*Repräsentative Befragung von Kindern und Jugendlichen zum Thema Cybergrooming im Auftrag der Landesanstalt für Medien NRW (Mai 2025). → www.medienanstalt-nrw.de/presse

Mit wem chattet mein Kind?

Meist sind es erwachsene Männer und männliche Jugendliche, die im Internet Minderjährige sexuell belästigen. Oft nutzen sie **anonyme Usernamen** oder **Fake-Profile** und geben sich dabei zum Teil als Gleichaltrige aus.

Es fängt ganz harmlos an ...

Selten geht es direkt beim ersten Kontakt um sexuelle Themen. Viele Cybergroomer **bauen zuerst Vertrauen auf** – manche sogar monate- und jahrelang. Dazu stellen sie viele Fragen und verraten wenig über sich. Einige behaupten, sie hätten eine Model- oder Musikagentur, andere machen Geschenke. Angeblich teilen sie die Interessen oder wohnen „zufällig“ ganz in der Nähe des Kindes.

Sexuelle Belästigung findet da statt, wo sich Kinder gerne aufhalten

Täter*innen sprechen sie dort gezielt an, zum Beispiel:

- in **Chaträumen, Messengern** wie WhatsApp und **sozialen Netzwerken** wie Instagram und TikTok
- auf **Plattformen** wie YouTube, Twitch und Discord oder
- in **Chats** bei Online-Spielen wie Fortnite.

Auf diesen Plattformen gibt es die meisten Cybergrooming-Vorfälle

87 % Social Media, Messenger



13 % Online-Games



Info



Mädchen und Jungen sind betroffen

Kinder und Jugendliche beider Geschlechter berichten, dass sich Erwachsene **online an sie heranmachen**. Viele behalten solche Vorfälle aus Scham und Angst für sich.

Stark gegen sexuelle Belästigung im Netz

WAS IST CYBERGROOMING?

Wenn Personen sich im Internet gezielt an Minderjährige heranmachen, um z.B. an intime Fotos zu kommen oder reale Treffen anzubahnen, heißt das „Cybergrooming“. Das ist eine **Form des sexuellen Missbrauchs**. Schon der Versuch kann zu einer Gefängnisstrafe von bis zu 5 Jahren führen (§§ 176a und 176b StGB).

24%*

aller Kinder und Jugendlichen waren bereits von einer Form von Cybergrooming betroffen. Nur wenige Betroffene trauen sich Hilfe zu holen und die sexuellen Übergriffe zu melden.



15% aller Kinder und Jugendlichen haben schon erlebt, dass sich erwachsene Personen mit ihnen außerhalb des Internets verabreden wollten



11% geben an, dass sie schon ungefragt Nacktbilder von erwachsenen Personen zugeschickt bekommen haben.

WARNSIGNALE IM CHAT



- 1 PSSST!**
Der Chat soll geheim bleiben 
- 2 OHLALA!**
Das Gegenüber macht anzügliche Bemerkungen 
- 3 KOMM SCHON!**
Es sollen Nacktaufnahmen verschickt werden 
- 4 VERRAT'S MIR!**
Es wird nach dem Wohnort gefragt 
- 5 SEI NICHT SO!**
Es wird ein schlechtes Gewissen erzeugt 

Wie kannst du dein Kind schützen?

- Wachsam sein und üben, in unangenehmen Situationen Nein zu sagen.
- Gemeinsam über das Thema sprechen, um gefährliche Chats rechtzeitig zu erkennen. Dabei hilft z. B. die **Familiencheckliste zu Cybergrooming**.
- Mache deinem Kind klar, dass es sich dir in schwierigen Situationen anvertrauen soll. So kann Missbrauch verhindert werden.



Mach dein Kind stark gegen Cybergrooming.



WAS TUN, WENN ETWAS PASSIERT IST?

- ✓ Einfühlsam zuhören, ausreden lassen
- ✗ Bewertungen und Schuldzuweisungen:
„Wie kann man nur so naiv sein!“
- ✗ Strafen und Verbote:
„Du hast Internetverbot!“,
„Das gibt eine Woche Hausarrest!“

JEDES 4. KIND

hat bereits Erfahrung mit **sexueller Belästigung** in Form von Cybergrooming gemacht.



HILFE HOLEN



Beratung und Hilfe:

hilfe-portal-missbrauch.de
nummergegenkummer.de

Cybergrooming melden:

fragzebra.de/cybergrooming

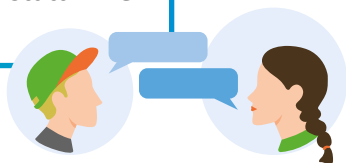
3 Aufklärung ist der beste Schutz

„Als Mutter brauche ich **mehr Aufklärung**, wie Kriminelle im Netz arbeiten. Wo sind die **größten Gefahren**? Auf was muss ich besonders achten?“

Die **klicksafe-Familiencheckliste** „Schutz vor sexueller Belästigung im Internet“ unterstützt euch. Ihr könnt sie unter www.klicksafe.de/mmcgcle downloaden.



Viele Kinder und Jugendliche möchten mit ihren Eltern über sexuelle Gewalt im Internet sprechen. Doch wenn im Chat etwas passiert, geben sie sich oft selbst die Schuld. **Aus Scham und Angst vor Strafe** behalten sie den Vorfall für sich, statt Hilfe zu holen.



Tipp

Dein Kind hat noch kein Smartphone, aber möchte bald eines? In der Broschüre „**Das erste Smartphone – Wie kann ich mein Kind vor sexueller Gewalt im Internet schützen?**“ findest du viele weitere Tipps gegen sexuelle Gewalt im Internet:
→ www.klicksafe.de/mmcgibe

Übt gemeinsam, Grenzen zu setzen

Unterstütze dein Kind dabei, in **unangenehmen Situationen Nein zu sagen** und sich so online besser zu behaupten.

Mach deinem Kind immer wieder klar, dass es

- **keinen Ärger bekommt**, wenn ein Chat anzüglich wird
- ohne Gewissensbisse den **Kontakt abbrechen darf**
- Chats **nicht** aus Angst **komplett vermeiden** muss
- **dir von schwierigen Erfahrungen erzählen soll**, statt Schlimmeres zu riskieren

Kündige solche Gespräche am besten vorher an. So kann sich dein Kind darauf einstellen.



Tipp



3 technische Tipps, mit denen dein Kind sicherer unterwegs ist:

- **Nicknames nutzen**, die insbesondere keinen Hinweis auf das Alter geben
- Die Privatsphäre-Einstellungen im Profil auf „**privat**“ setzen
- Apps so einstellen, dass Fremde dein Kind **nicht anschreiben** können

Mehr Tipps findest du auf
→ [medien-kindersicher.de](https://www.medien-kindersicher.de)



Do's und Don'ts beim Chatten

DO'S



- Das **Gespräch abbrechen**, wenn es sich komisch anfühlt
- Aufdringliche Chatkontakte **melden** oder **blockieren**
- Im Notfall an die **Polizei** wenden (110)

Mehr Tipps für Jugendliche zum Thema Cybergrooming findest du im klicksafe-Flyer „Wehr dich gegen sexualisierte Gewalt im Netz“ → www.klicksafe.de/mmcgibkj

DON'TS



- Kontaktanfragen von Unbekannten über Messenger **nicht bestätigen**
- Nicht in **privaten** oder **geheimen Chats** mit Fremden chatten.
- **Keine persönlichen Infos, Fotos oder Videos** rausgeben: Wohnort, Alter, Schule und Vereine sind für Fremde tabu
- **Nicht alleine** mit Menschen treffen, die man nicht offline kennt

4 Was tun, wenn was passiert?



„Mein Sohn und ich reden ständig darüber. Ich glaube, er denkt, dass die Gefahr, die ich befürchte, vielleicht **doch nicht echt** ist.“

„Von der Politik wünsche ich mir **mehr Grenzen in Bezug auf Cybergrooming** und sexuelle Erpressung im Internet.“



Und wenn doch etwas passiert?

Dann ist es wichtig, dass du deinem Kind im Gespräch deutlich zeigst: „**Ich bin auf deiner Seite und helfe dir. Du hast nichts falsch gemacht und ich bin nicht böse auf dich.**“

DO'S



- **Ruhe bewahren,**
Beweisaufnahme sichern, Strafanzeige erstatten, Hilfe suchen
- **Einfühlsam zuhören,**
ausreden lassen
- Klar machen, dass sich dein Kind mit Problemen **immer** an dich wenden kann

DON'TS



- **Bewertungen:** „Wie kann man nur so naiv sein!“
- **Schulduzuweisungen:** „Warum bist du überhaupt darauf eingegangen?“
- **Strafen und Verbote:** „Du hast Internetverbot!“, „Das gibt eine Woche Hausarrest!“



Tipp

Nutzt Melde- und Blockiersysteme

- **Screenshots oder Audio-Aufnahmen** von Sprachnachrichten machen (wichtige Beweismittel)
- Chat **verlassen**
- **Profil blockieren** und an die Plattform melden
- Cybergrooming **melden**:
→ fragzebra.de/cybergrooming

Wenn intime Aufnahmen vom Kind veröffentlicht wurden, melden bei:
→ internet-beschwerdestelle.de
→ jugendschutz.net/verstoss-melden



Hilfe holen

Diese Beratungsstellen **hören zu**, wenn dein Kind lieber anonym über Erlebnisse sprechen will. Hier gibt es auch Hilfe und Beratung für Eltern:

- Hilfeportal sexueller Missbrauch:
→ hilfe-portal-missbrauch.de
- Nummer gegen Kummer (telefonische Beratung für Kinder, Jugendliche und Eltern):
→ nummergegenkummer.de



klicksafe ist das deutsche Awareness Centre im Digital Europe Programm der Europäischen Union und wird verantwortet von der Medienanstalt Rheinland-Pfalz.

Herausgeber:

klicksafe

Medienanstalt Rheinland-Pfalz

Turmstraße 10

67059 Ludwigshafen

T +49 (0)621-52 02-0

info@klicksafe.de

www.klicksafe.de



Medienanstalt
Rheinland-Pfalz



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Deborah Woldemichael

Weitere Informationen

zum Thema Cybergrooming:

www.klicksafe.de/cybergrooming

Autorinnen:

Sabine Harnau und Sabrina Lettenmaier
(From Scratch Communications),

unter redaktioneller Mitarbeit von
Lisa Buschmann, Derya Lehmeier und Antje
vom Berg (klicksafe)

Weitere Materialien:

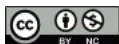
www.klicksafe.de/materialien

Gestaltung/Layout:

NH Corporate – Designstudio

www.nh-corporate.de

5. überarbeitete Auflage, Juni 2025



Dieser Flyer ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung-Nicht kommerziell 4.0 International Lizenz, d. h. die unveränderte nicht kommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung ist ausdrücklich erlaubt unter Angabe der Quelle klicksafe und der Website www.klicksafe.de siehe: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben bei diesen Tipps trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Autoren und Autorinnen ausgeschlossen ist. Die alleinige Verantwortung für diese Veröffentlichung liegt beim Herausgeber. Die Europäische Union haftet nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.